

## Sonntag, 16.04.23: Protest gegen Transvestitenterror

Wie immer mehr Zeitgenossen bemerken, schwappt der Wahnsinn der „Drag Queen Story Hours“ auch nach Europa: Männer, die sich auf groteske und obszöne Weise als Frau kleiden und schminken, lesen in Bibliotheken oder Kindergärten kleinen Kindern aus ideologisch und häufig sexuell aufgeladenen „Kinderbüchern“ vor. Da das derzeit an vielen Orten des Westens geschieht und von politischen Entscheidungsträgern gefördert wird, muß man von einer weiteren weltweit durchgeführten Kampagne ausgehen. –

Am vergangenen Sonntag, 16.04., wurde eine solche Dragqueen-Lesung für Kinder in der sogenannten „Türkis-rosa-lila Villa“ (auch „Villa Vida“ genannt) in Wien-Mariahilf veranstaltet. Dieses Haus ist seit ca. 40 Jahren ein von der öffentlichen Hand gefördertes Homosexuellenzentrum. Die zusätzliche Bezeichnung „türkis“ ist relativ neu. Diese Farbe wird als Symbol der Transsexuellenbewegung verwendet. Neben der „Villa“ befindet sich die „Freie Schule Hofmühlgasse“.

Für den genannten Sonntag hatten mehrere Organisationen (*Verein für direkte Demokratie und Volksabstimmung*, *Katholischer Widerstand*, *Marsch für die Familie*) und die FPÖ Wien unter dem Motto „Frühsexualisierung und Geschlechterverwirrung? Nein, danke“ zu einer Protestkundgebung aufgerufen. Im Aufruf hieß es:

*Wir wehren uns dagegen, dass bezahlte Organisatoren aus den USA am 16.4.23 Homosexuelle oder Transgenderpersonen zur „Frühsexualisierung“ von Kindern unter zwölf Jahren einsetzen. Kinder gehören geschützt, nicht zwangsgegendert, umerzogen und indoktriniert!*

Am genannten Sonntag versammelten sich etwa 250 bis 300 Personen (ein Berichtstatter kam auf bis zu 400), um gegen die Indoktrinierung kleiner Kinder mit dem Genderwahn zu protestieren. Die Teilnehmer waren patriotische Aktivisten, Mitglieder der Freiheitlichen Jugend, bekannte katholische Aktivisten und viele nicht näher zuordenbare, „normale“ Bürger. Lediglich ein einziger Priester war anwesend. Es war der Hochadel vertreten und das sprichwörtliche „einfache Volk“, junge Erwachsene wie auch Senioren, Männer und Frauen. Aus den Fenstern der „Villa Vida“ und der benachbarten „Freien Schule Hofmühlgasse“ gafften grell geschminkte Männer und obszön gekleidete Frauen und riefen Beleidigungen herunter. Das Niveau dieser Szene wurde durch das lautsprecherunterstützte Abspielen von Furzgeräuschen dokumentiert.

Da wir in einer Welt des Wahnsinns leben, wurde auch ein Kind aus einem Fenster gehalten. Man beachte: In den Schulen Wiens ist es bereits schwierig oder unmöglich geworden, Nikolausfeiern durchzuführen, weil das die Kinder „verstören“ und „traumatisieren“ könnte. Kinder bei abartigen Shows in Homosexuellenzentren sind aber weder für die „offiziellen“ Pädagogen noch für die amtlichen Stellen noch für den Jugendschutz noch für die angeblich unabhängigen oder „kritischen“ Medien ein Problem. –

Bei der Kundgebung sprachen (unter der Leitung von Martin Rutter) Christian Zeitz (*Wiener Akademikerbund*, *Marsch für die Familie*), Philipp Huemer (*Heimatkurier*), Leni und Franz Kesselstatt (*Familienallianz*), Hedwig von Beverfoerde (*Demo für alle*, war aus Magdeburg angereist), Alexander Tschugguel (*St. Bonifatius-Institut*), dieser Berichtstatter und Franz Kalwoda (<https://www.vita-et-veritas.com/>).

Die Kundgebung der „Antifa“, durch eine Sperrzone und viele Polizisten von der Kinderschutzdemonstration getrennt, war vermutlich (zumindest phasenweise) zahlenmäßig stärker. Nach der Standkundgebung marschierte ein Teil der Kundgebungsteilnehmer auf den Heldenplatz. Nach Medienberichten mußte die Polizei Pfefferspray gegen die linksradikalen Störer einsetzen. –

Im Vorfeld der Dragqueen-Lesung äußerte die FPÖ Kritik. Sie ist als einzige Partei nicht Mitglied in der homosexuellistischen „LGBTIQ-Parlamentarier-Intergroup“. Diese organisierte am 11. April einen Empfang im Parlament (Titel: „Ohne Vielfalt keine Demokratie! Empfang der LGBTIQ-Intergroup für Vertreter:innen der LGBTIQ-Community“), bei dem eine besonders kraß aufgemachte „Dragqueen“ als Moderator auftrat. Es ist beim Durchklicken der Photos auf der Parlamentshomepage bedrückend zu sehen, wie das österreichische Parlament zum Kasperltheater und zum Homosexuellentreff gemacht wird. Die Lehren aus Sodom sind in unserer Kultur offenbar vergessen. Sogar das Parlamentslogo wurde für diese „Intergroup“ geändert und mit Regenbogenfarben versehen.

Da die VP als ganze in diesen Kulturkampf gegen die Schöpfungsordnung involviert ist, klingen die Proteste einer VP-Landtagsabgeordneten und des Obmanns der *Plattform Christdemokratie* (eine in der Praxis so gut wie irrelevante Größe) gegen die Lesung natürlich weder für Freund noch Feind überzeugend. Möglicherweise handelt es sich lediglich um ein Manöver, unter christlichen Wählern Stimmen zu fangen. –

Leider war die Mobilisierung durch die FPÖ ziemlich schwach. Es wurde nicht einmal ein niederrangiger Parteifunktionär als Redner entsandt.

Die Mobilisierung von Katholiken für Kundgebungen gegen den Hauptstrom ist erfahrungsgemäß nicht leicht. Zu sehr ist schon der Glaube in unserem Land verdunstet und zu viele Katholiken haben demzufolge weder eine realistische Einschätzung der Lage noch Kampfgeist. Die österreichische Kirchenführung (einschließlich der akademischen Moralthologie) beweist seit Jahren, daß sie auf der Gegenseite steht und den Glauben und die Gläubigen verrät (bei wenigen Ausnahmen). Das ist in den letzten Jahren noch schlimmer geworden (*motus in fine velocior* – gegen Ende wird die Bewegung immer schneller).

In Anbetracht der schwierigen Situation mit einer ans Totalitäre grenzenden medialen Gehirnwäsche und einem hohen Konformitätsdruck in Schule, Universität und Arbeitswelt waren die geschätzten 250 bis 400 Teilnehmer also ein Achtungserfolg (weder ein „voller Erfolg“, wie es Info-DIREKT titelte, noch eine „krachende Niederlage“, wie ein linksextremer Denunziations-Journalist twitterte). –

Die Sünde Sodoms schreit zum Himmel um Rache. In einer etwas verklausulierten Formulierung findet sich diese Glaubenswahrheit auch im *Katechismus der Katholischen Kirche* (KKK 1867), deren Redaktionssekretär Kardinal Schönborn war. Diese Glaubenswahrheit ist genauso wenig im Bewußtsein der österreichischen Katholiken, geschweige denn der Gesamtbevölkerung, wie die Warnung des Herrn, daß Menschen, die die Kleinen zur Sünde verführen, ein Mühlstein um den Hals und die Versenkung im Meer gebührt (Mt 18,6).

Daraus folgt, daß die, die darum wissen, die Unwissenden aufklären und für die Bekehrung der Böswilligen beten müssen.

Wolfram Schrems (20.04.2023)

Berichte mit dem Anspruch auf wahrheitsgemäße Darstellung:

<https://www.lifesitenews.com/news/pro-family-protesters-rally-against-first-drag-queen-story-hour-for-children-in-austria/>

<https://auf1.tv/nachrichten-auf1/oesterreich-widerstand-gegen-lgbtq-maerchenstunden-fuer-kinder-in-wien/>

<https://www.info-direkt.eu/2023/04/19/demo-gegen-drag-queen-lesung-und-fruehsexualisierung-voller-erfolg/>